

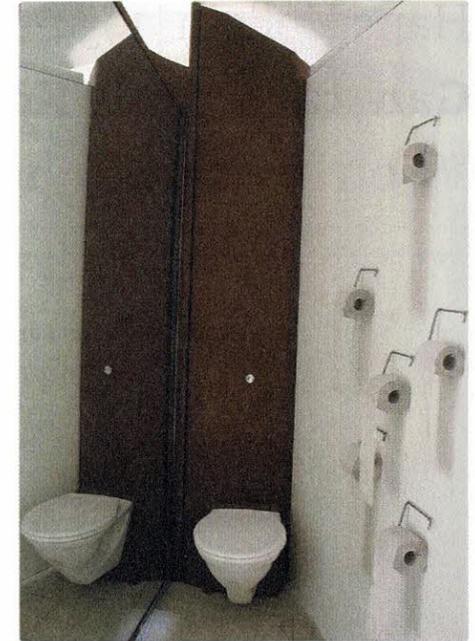
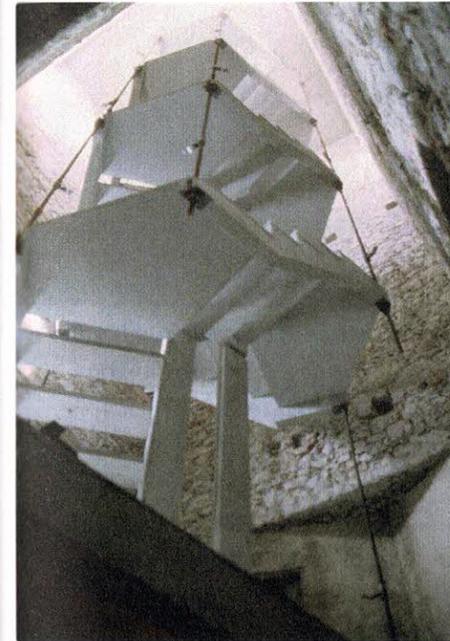
Manfred Wolff-Plottegg | 1946
Umbau Schloss Trautenfels
Steiermark | 1989–93

www.nextroom.at/building.php?id=2436

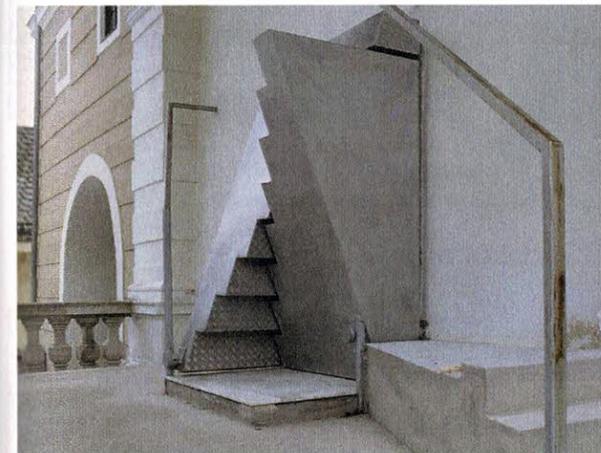
Manfred Wolff-Plottegg verstand es, sich in einer raffinierten, leicht ironischen Weise mit der Atmosphäre eines alten Landschlusses auseinanderzusetzen. Neben der denkmalgeschützten Substanz vollzog er einen Umbau, der mehr zum Kunstobjekt tendiert, mit Interventionen, die auch ein Schmunzeln erlauben.



Es entstand aus dem Schloss ein außergewöhnliches Regionalmuseum, dessen Ergänzungen eine erkennbare, liebenswürdige und eigenwillige Distanz wahren und nicht in engstirnige Konkurrenz mit dem Bau treten.



Die implantierte Wendeltreppe verwandelt sich beim Begehen mithilfe der Klaviersaiten am Geländer in einen faszinierenden Klangkörper, und am Klosett ist man durch Spiegelung nicht allein, und die Klorollen bieten ein Paradies der Erreichbarkeit, wenn sie sich nicht durch Unerreichbarkeit in Dekoration verwandeln.



Wenn sich ein Eingangstor in ein Museum in eine Treppe verwandelt, ist das nicht nur ein Spiel mit der Zeit, sondern auch eine Vorbereitung auf die Tatsache, dass sich Zeugen des einfachen Lebens im Museumszusammenhang oft in groteske Gegenstände verwandeln können.

Friedrich Achleitner Umbau Schloß Trautenfels, 1990

Plottegg würde ich schon dadurch von der GRAZER SCHULE ausschliessen, weil er neben einem Sinn fürs Grundsätzliche auch Humor hat. Da dieser in Architektur kaum zugelassen ist, beschränkt er sich auch in seinem Werk auf eher bescheidene Eingriffe etwa im Kontext eines feudalen Wohnsitzes. Wenn man zur Kenntnis nimmt, daß das Schloßleben im Spannungsfeld von agrarischer Pragmatik und gruseliger Welterfahrung, von gesellschaftlicher Orgiastik und gepflegter Fadesse stattfand, so sind seine Interventionen in einem durchaus verständlichen Beziehungsnetz. Im Treppenturm als Raum-Klang-Plastik, im rachenartig sich öffnenden Tor-Treppen-objekt oder in der gespiegelten Einsamkeit des Stuhldrückens (mangels an Gästen zur Kommunikation) werden nicht nur architektonische Beziehungen zu einem historischen Baudenkmal aufgenommen.